



## Pressemitteilung



Institut für Kirche  
und Gesellschaft

der Evangelischen Kirche von Westfalen

Öffentlichkeitsarbeit  
Telefon: 02304/755-332, Fax: 02304/755-318  
E-Mail: [christa.martens@kircheundgesellschaft.de](mailto:christa.martens@kircheundgesellschaft.de)  
Internet: [www.kircheundgesellschaft.de](http://www.kircheundgesellschaft.de)

Schwerte, 21. September 2015

## Hello Mrs. Perfect!

### 3. Westfälischer FrauenKirchenTag fand in Dortmund statt

Aus allen Richtungen kamen sie zum 3. Westfälischen FrauenKirchenTag – 165 Frauen reisten u.a. von Siegen, Bielefeld, Münster, Hamm, Recklinghausen, Bochum nach Dortmund ins Reinoldinum, um über den weiblichen Anspruch perfekt zu sein nachzudenken. Anke Steger, Gleichstellungsbeauftragte des Ev. Kirchenkreises Dortmund, eröffnete den Tag. Der Dortmunder Frauenchor Nicolettas, präsentierten zunächst einige Lieder aus ihrem Repertoire, luden aber auch zum Mitsingen ein. Dr. Gisela Matthiae, Theologin und Clownin, näherte sich dem Thema „Perfekt sein“ auf humorvolle Weise. Sport treiben, beruflich erfolgreich sein, Kinder perfekt erziehen, schlank, schön, gesund und flexibel sein, das sind einige der derzeitigen gesellschaftlichen Mrs. Perfect-Ansprüche. Doch wie kann frau sich diesen Bildern entziehen, sich distanzieren und selbstbewusst den eigenen Weg gehen? Antworten fand Dr. Gisela Matthiae in der Bergpredigt. Ihre Botschaft lautete: „Es ist nicht das Ziel Vollkommen zu sein, sondern den eigenen göttlichen Glanz in sich zu entdecken und zum Leuchten zu bringen, denn: Selig sind die Sanftmütigen, denn sie werden das Land erben. Selig sind die, die nach Gerechtigkeit hungern, denn sie werden satt werden. Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erfahren.“ Inspiriert und begeistert von der außerwöhnlichen Bibelarbeit gingen die Teilnehmerinnen nach dem vegetarischen Mittagssnack in die verschiedenen Workshops. Sie lernten u.a. „Nein sagen“, probierten frauenfreundliches Selbstmanagement, experimentierten mit digitalen Fotokameras oder entspannten nach verschiedenen Techniken. Bei Kaffee und Keksen wurden die Erlebnisse ausgetauscht, bevor es dann mit dem intergenerativen Podiumsgespräch weiter ging. Drei Frauen unterschiedlichen Alters hatten auf der Bühne Platz genommen – unter ihnen Helen Lessing, 20 Jahre, Studentin aus Bielefeld; Astrid Giebelmann, 44 Jahre, Pfarrerin aus Herford, Psychologin und Coach und Christel Zander, 78 Jahre, Vorsitzende des Fördervereins Schwerter Beginenhöfe e.V. „Welche Mrs. Perfect-Bilder nehmen die Frauen in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen heute wahr? Und wie grenzen sie sich ab?“, fragte die Moderatorin Nicole Richter, Fachbereichsleiterin Frauenreferat der EKvW die Runde. Helen Lessing betonte, dass es gerade im Zeitalter von Selfies und Social Media schwer ist, sich den gängigen Schönheitsbildern der schlanken, schönen, erfolgreichen Frau zu entziehen. Gerade durch das Wissen, um den Perfektheitskult ist es uncool ihm zu entsprechen, aber dennoch wirkt er. Der Anspruch heißt klug, reflektiert und nachhaltig sein zu müssen, so Helen Lessing, das bedeute z.B. keine Kleidung aus 1. Hand zu kaufen, kein Fleisch aus konventionellem Handel zu essen und keinen Kaffee ohne Fairtrade-Siegel zu trinken. Doch auch dieses Bild des perfekten modernen Menschen kann zu einem Zwang werden, so die Studentin. Astrid Giebelmann nimmt in ihren Beratungen einen Unterschied zwischen den Perfektheitsbildern von Männern und Frauen wahr. Während Frauen perfekte Beziehungen suchten, strebten Männer eher nach Perfektion im Job. Christel Zander hat in ihrem Leben ver-

schiedene Perfektheitsansprüche erlebt. In Kriegszeiten waren es andere als heute, in ihrem Beruf als Lehrerin andere als in der Buchhaltung oder als heute in ihrer Arbeit als ehrenamtliche Vorsitzende einer Frauenwohngemeinschaft. Ein Ziel im Umgang mit dem weiblichen Anspruch perfekt zu sein könnte bedeuten, die Ansprüche genau zu betrachten und zu überlegen, – wo will ich ihm entsprechen und wo mache ich mir bewusst auch keinen Stress und akzeptiere mich und meine Talente so wie sie mir geschenkt sind. Abgerundet wurde der erlebnisreiche Tag mit einem liturgischen Abschluss und einem gegenseitigen Salbungsritual, angeleitet von Martina Gerlach, Frauenreferentin im Kirchenkreis Gladbeck, Bottrop, Dorsten. Der dritte Westfälische FrauenKirchenTag wurde organisiert von der Konferenz der Frauenreferentinnen und Gleichstellungsbeauftragten der EKvW, dem Amt für Mission, Ökumene und Weltverantwortung, der Ev. Frauenhilfe in Westfalen und dem Frauenreferat der EKvW im Institut für Kirche und Gesellschaft.